



## FW/ÖDP-Fraktion des Bezirksausschusses 14 für den Stadtbezirk Berg am Laim

An den Bezirksausschuss 14  
der Landeshauptstadt München  
z.Hd. des Vorsitzenden Alexander Friedrich

München, 10.10.2024

Antrag zur BA 14 Sitzung am 29.10.2024

### **Hochbunker Sonnwendjochstraße: Telekom-Mobilfunksender trotz Denkmalschutz**

#### **Antrag:**

Die Landeshauptstadt München soll sämtliche Möglichkeiten darstellen, wie der Hochbunker Sonnwendjochstraße trotz Denkmalschutz als Mobilfunksender mehrerer Netzbetreiber fungieren kann.

#### **Begründung:**

Seit über einem Jahr sucht die Telekom im Bereich Waldstraße einen neuen Standort für einen Mobilfunksender, da ihr der bisherige an der Ecke Waldstr./Groschenweg gekündigt wurde. Lange Zeit favorisierte man einen eigenen Standort inmitten der Grünanlage an der Wald- bzw. St.-Augustinus-Straße. Diese Neuversiegelung einer Grünfläche in einer Frischluftschneise könnte verhindert werden, wenn die Telekom den bereits von O2 als Sendeanlage genutzten Hochbunker mitnutzen könnte.

Im Sommer erfolgte nun eine Voranfrage der Telekom an die LHM bezüglich Mitnutzung des Standorts. Diese wurde nach unserem Kenntnisstand in mehreren Punkten abgelehnt mit Verweis auf Denkmalschutz. Der O2-Sendemast ist anscheinend vom Denkmalschutz nicht betroffen.

Die LHM selbst will mehr Mitnutzung auf städtischen Gebäuden. Clemens Baumgärtner, Referent für Arbeit und Wirtschaft, gab im Januar den Start für mehr Mobilfunkanlagen auf städtischen Gebäuden. „Der Hightech-Standort München benötigt mehr Sendemasten für ein möglichst lückenloses Funknetz. Dafür kann die Stadt eigene Dächer und Flächen zur Verfügung stellen. Zugleich können die Stadt und ihre Gesellschaften über die Mieteinnahmen am Boom des Mobilfunks partizipieren. Ich erwarte, dass nun auch für weitere kommunale Liegenschaften und Gebäude städtischer Gesellschaften vergleichbare Lösungen schnell gefunden werden können“, so Baumgärtner.



Der Hochbunker an der Sonnwendjochstr. mit bestehender O2-Sendeanlage  
Bilder: Stefan Hofmeir

Initiative  
Stefan Hofmeir

Regine Ewald, Kathrin Eva Schmid